



Die Appenzeller Holzkette verleiht dieses Jahr zum ersten Mal das Appenzeller Baulabel, eine geschützte Marke, die sich der Ganzheitlichkeit in der modernen Baukultur verpflichtet. Fünf von sechzehn jurierten Gebäuden wurden ausgezeichnet, unter ihnen das Mehrfamilienhaus auf der Sälde in Appenzell, gebaut von Locher + Meier Architekten, Appenzell. Dem Objekt wurde zudem einer von zwei Förderpreisen zugedacht, den die Appenzeller Kantonalbank ausrichtet. Beurteilt wurden die Gebäude von einer sechsköpfigen Fachjury nach vier Hauptkriterien, die fortan neue Massstäbe setzen sollen.

In Gais findet über dieses Wochenende der 3. Appenzeller Holzkulturtag statt. Gestern Abend wurde im Schosse der veranstaltenden Holzkette erstmals das «Appenzeller Baulabel ®» als Auszeichnung für ganzheitliches appenzellisches Bauen vergeben. Hermann Blumer aus Waldstatt erklärt die Absichten. Das Baulabel der Appenzeller Holzkette hat einen langen Werdegang hinter sich. Es will eine Auszeichnung sein, die in erster Linie die Richtung weist für eine geordnete Baukultur. Eine Richtung für Bauherren und Architekten, die nichts dem Zufall überlassen und mit dem Wildwuchs in Dorfzentren, Agglomeration und ausserhalb der Bauzone nichts am Hut haben. Hermann Blumer, Präsident der Appenzellischen Holzkette, legt grossen Wert auf die Feststellung, dass sowohl Massiv-, als auch Holzbauten für eine Labelvergabe in Frage kommen.